

So viel verdienen Österreichs Sekretärinnen

Mit fünf Jahren Berufserfahrung verdient eine Abteilungssekretärin im Schnitt 30.110 Euro brutto pro Jahr. Eine Chefsekretärin hat ihr Einstiegsgehalt nach 25 Jahren verdoppelt.

VON ERICH BRENNER



Foto: Szene aus 'Der Teufel trägt Prada', Cinecitté Bildarchiv

So manche Aufgabe der Sekretärinnen hat sich im Laufe der Zeit etwa dank Internet gewandelt – und so manche anscheinend immer noch nicht

Der Jobumfang der lebenden Outlooks wurde in den letzten Jahren stark erweitert. Zu den Basisfähigkeiten wie Organisationstalent, gute Word- und Outlook-Kenntnisse, (sehr) gutes Englisch und gutes, sicheres Telefonverhalten kam noch einiges dazu. Gute Internet-Kenntnisse, sei es für Tätigkeiten rund um das Intranet oder um Recherchen im World Wide Web. Das Beherrschen von Powerpoint zur Folien-erzeugung für den Chef sowie gute Kenntnisse einer zweiten Fremdsprache.

Der Kalender wird sowieso kaum noch papiermäßig, sondern per Software in Echtzeit verwaltet. Und viele Sekretärinnen kennen sich mit dem Smartphone des Managers sowieso besser aus als dieser selbst.

Sie werden nun einmal eben nicht umsonst auch als die wahren Chefs eines Unternehmens bezeichnet.

Gehälter stiegen äußerst moderat an

Umso interessanter ist jedoch, dass zwar der beschriebene und in vielen Fällen wahrscheinlich noch untertriebene Tätigkeitsumfang („Job Description“) in den letzten Jahren zugelegt hat, die Gehälter dafür nur sehr moderat gestiegen sind. Im Schnitt um zwei bis 2,5 Prozent pro Jahr.

Wahrscheinlich ist der Trend hin zu „selbständigeren Managern“ – durch die Segnungen der modernen E-Mail-

Technik gab es wohl noch nie so viele Manager, die ihren Kalender und ihre E-Mails nun selbst (mit-)verwalten – mit ein Grund für die moderaten Gehaltssteigerungen der letzten Jahre. Zudem haben viele große Firmen in den letzten Jahren ausgedünnt. Ganze Hierarchieebenen wurden abgeschafft und mit ihnen auch das jeweilige Abteilungssekretariat. Zudem werden auch Neubesetzungen von unteren bis mittleren Führungspositionen nicht mehr wie früher automatisch mit einer persönlichen Assistentin versehen, eine für die gesamte Abteilung oder Gruppe zuständige – also nicht mehr exklusiv nur für den Chef – muss die Arbeit auch erledigen können. In manchen Konzernen geht das sogar schon so weit, dass man sich in Personalerkreisen nur noch über Viertel-, Halb- oder Zwei-Drittel-Headcounts unterhält (bedeutet, dass die Arbeitszeit der Mitarbeiterin für diese Tätigkeit nicht zu 100 Prozent, sondern entsprechend niedriger eingeteilt ist). Nur in den Chefbüros blieb die Zahl der Sekretärinnen meist gleich.

Wie viel die einzelnen Mitarbeiterinnen im „Back Office“, wie es nur noch auf Neudeutsch bezeichnet wird, verdienen, können Sie der Tabelle entnehmen. Diese Zahlen sind das durchschnittliche Brutto-Jahresgesamteinkommen der neuesten Gehaltserhebung von Neumann International.

In der Darstellung ist nicht nur die Position (Chefassistentin für Vorstand oder Geschäftsführung, Abteilungssekretärin, Buchhalterin und Sachbearbeiterin Einkauf), sondern auch die Berufserfahrung inkludiert worden. So verdient eine Chefassistentin nach 25 Jahren knapp mehr als das Doppelte wie zu ihrem Berufseinstieg. Allerdings – und das hat sich im Vergleich zu früher auch nicht geändert – gibt es große Abweichungen in der Gehaltsbandbreite des Marktes. So kann es vorkommen, dass für ein- und dieselbe Job Description mehr/weniger als 20 Prozent über/unter dem Gehaltsdurchschnitt bezahlt wird . . .

Chefassistentin sollte man werden

Berufserfahrung	Chefassistentin (Vorstand/Geschäftsführung)	Abteilungssekretärin	Buchhalterin	Sachbearbeiterin Einkauf
Berufseinsteiger	26.900,-	21.600,-	22.300,-	22.700,-
5 Jahre	36.700,-	30.100,-	30.400,-	31.700,-
15 Jahre	48.200,-	37.100,-	38.200,-	39.300,-
25 Jahre	55.400,-	45.500,-	46.000,-	46.200,-

Durchschnittsgehälter, Jahresgesamtgehalt brutto in Euro.

Quelle: Neumann InternationalAG